

## **Deutsche Rundschau – Vom Medienexperiment zur internationalen Zeitung**

### **Erfolg durch breit gefächerte Kompetenz, hohe Kreativität und herausragendes Engagement**

Von Juri Klugmann und Elisabeth von Ah

„Was 1997 als kühne Vision einer modernen, unabhängigen und weltumspannenden Monatszeitung für deutschsprachige Menschen begann, kann sich heute sehen lassen.“ In den vergangenen 14 Jahren wurden vom kanadischen Ontario aus mehr als 2 Millionen *Deutsche Rundschau*-Exemplare in über 140 Länder der Erde verschickt. Es ist die Erfolgsgeschichte der *Deutschen Rundschau*, die sich auf dem harten Markt deutscher Auslandsmedien behauptet und heute mit jeder Ausgabe rund 80.000 ständige Leserinnen und Leser in aller Welt erreicht.

#### **Wie alles begann**

Mit meiner „Republikflucht“, von Ost-Berlin nach Kanada vor fast 25 Jahren habe ich das gleiche erfahren wie viele Auslandsdeutsche, -österreicher und -schweizer: Über kurz oder lang entwickelt man in der Wahlheimat ein Identitätsgefühl, das sich von dem zuhause gebliebener Landsleute unterscheidet. Auch habe ich in Deutschland weitaus geringere Toleranz gegenüber fremden und unbekanntem Kulturen, anderen Sitten und Gebräuchen gefunden, als ich es unter den im Ausland lebenden und arbeitenden Landsleuten erlebe.

Wenn wir im Ausland und in auslandsdeutschen Klubs und Organisationen unsere deutsche Muttersprache und Kultur pflegen, wird das von deutschen Medien oft als „Volkstümelei“ belächelt, ja sogar manchmal noch als „faschistoide Deutschtümelei“ diskriminiert, die – wenn sie tatsächlich hier oder da einmal existierte – heute über 65 Jahre nach Kriegsende endgültig der Vergangenheit angehört. Offensichtlich wird vergessen, wie sehr die vielen deutschstämmigen Menschen, die seit mehr als 300 Jahren nach Nordamerika auswanderten, zur wirtschaftlichen Blüte dieses Kontinents beitrugen. Viele ihrer zahlreichen Nachkommen sind stolz auf ihre Herkunft, ohne dass das der Loyalität zu ihrer nordamerikanischen Heimat Abbruch täte. Moderne Auswanderergeschichten haben derzeit in deutschen Medien Hochkonjunktur, über die Lebensgeschichten dieser früheren Auslandsdeutschen und ihrer Familien aber wird nur selten berichtet.

Als ich 1997, unterstützt von meiner kanadischen Familie und Freunden die *Deutsche Rundschau* ins Leben rief, war eines meiner Ziele, unsere Leserinnen und Leser aktuell, ehrlich und umfassend über den Alltag auslandsdeutscher Menschen mit seinen Höhen und Tiefen zu informieren, ihren Gefühlen und Gedanken Ausdruck zu geben, um mitzuhelfen, Klischeevorstellungen über

Auswanderer abzubauen. Auch heute noch stellt unsere Monatszeitung die besonderen Leistungen von Deutschen, Österreichern und Schweizern im Ausland zusammen mit Berichten über andere Länder und Kulturen in den Mittelpunkt ihrer Berichterstattung.

### **Das einzigartige Konzept**

Das Besondere der *Deutschen Rundschau* ist ihr außergewöhnliches und auf dem weltweiten Medienmarkt weitgehend einzigartiges Konzept. Zum internationalen Team der Zeitung gehören auf fünf Kontinenten lebende 169 freie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Alle arbeiten als „Einzelkämpfer/-innen“ von ihrem jeweiligen „Home Office“ aus. Einen Redaktionsbetrieb, wie man ihn bei Radio- und Fernsehsendern und Druckmedien findet, und wo „Schulterschluss“ zwischen Redakteuren, Korrespondenten und Designern existiert, gibt es bei uns nicht.

Dennoch arbeiten wir nicht weniger professionell. Politische, wirtschaftliche und kulturelle Ereignisse in der neuen und alten Heimat werden von unseren Mitarbeitern sorgfältig recherchiert und analysiert, redaktionell diskutiert und bearbeitet, bevor sie als Artikel oder Kommentar erscheinen. Da die Mehrzahl unserer Korrespondentinnen und Korrespondenten wie die Mehrheit unserer Leserinnen und Leser im Ausland lebt, spiegeln viele Beiträge die besonderen Erfahrungen und Ansichten unserer Leserschaft wider. Immer auch lassen wir Leser zu Wort kommen sowie Beiträge und Meinungsäußerungen zu unseren vielfältigen Forum-Themen.

Bei unserer Berichterstattung sparen wir weder heikle Themen aus, noch nehmen wir ein Blatt vor den Mund. Kein Wunder, dass die Ansichten, die in unserer Zeitung geäußert werden, nicht von allen Lesern geteilt werden. In jedem Fall jedoch liefern sie Diskussionsstoff, regen zum Nachdenken an und tragen zur Meinungsbildung bei. Wir sind offen für viele Sichten der Dinge, solange sie gut begründet sind und niemanden beleidigen.

### **Kampf ums mediale Überleben**

Wir sind stolz darauf, dass die *Deutsche Rundschau* schon im ersten Jahr ihres Erscheinens als „Publikation des Jahres 1997“ durch die Internationale Medienhilfe (IMH) ausgezeichnet wurde. Das war gleich zu Anfang die Bestätigung, dass unser finanziell risikoreiches Konzept und seine Umsetzung keine „Schnapsidee“ war und gab wichtigen Motivationsschub. Im Oktober 2009 wurden wir mit dem renommierten „Kanadischen Medienpreis“ geehrt, den wir aus den Händen des *Lieutenant Governor of Ontario*, David C. Onley entgegen nehmen durften. Auch das war eine wichtige Anerkennung in Zeiten großer Veränderungen auf dem gesamten Mediensektor.

Mit zunehmender Bedeutung des Internets in Nachrichtenvermittlung, Informationsverbreitung und Kommunikation in unserer schnellen Zeit, steht die

Zeitschriftenbranche heute vor der größten Herausforderung ihrer Geschichte. Immer mehr renommierte Zeitungen stehen vor dem Aus, viele Medien mussten aufgeben, Medienmogule übernehmen komplette Bereiche des Sektors. Hinzu kommt eine zunehmende Zurückhaltung von Industrie und öffentlichen Händen, in wirtschaftlichen Krisenzeiten Werbeanzeigen zu schalten.

Diese Entwicklung trifft eine im Privatverlag erscheinende Zeitung wie die *Deutsche Rundschau* besonders. Bei allem Engagement für die Sache und voller Stolz auf das hohe Maß an Unabhängigkeit in der Berichterstattung, das wir als Privatzeitschrift besitzen, muss auch das wirtschaftliche Überleben gesichert sein. Und das hängt mitentscheidend von Werbeeinnahmen ab.

Die Bestätigung, die wir durch die steigende Zahl von Abonnenten aus der Leserschaft erhalten, ist ein wichtiger Faktor. Doch er allein sichert nicht den Fortbestand. Gelegentlich hat uns nur die Entscheidung, Doppelausgaben statt Einzelausgaben herauszugeben, gerettet, denn wie jedes andere Unternehmen können wir unsere Zeitung nur drucken, wenn die Kosten gedeckt sind. Doch immer erhalten unsere Abonnenten zwölf *Deutsche Rundschau*-Ausgaben.

### **Die Haltung deutscher Behörden**

In den 14 Jahren ihres Erscheinens erhielt die *Deutsche Rundschau* keine nennenswerten finanziellen Zuwendungen von deutschen Bundesregierungen, ihrer Botschaften und Konsulate und keine des Goethe-Instituts. Während andere Länder, zum Beispiel Frankreich und Kanada, ihre Auslandsmedien und ethnischen Medien sehr engagiert unterstützen und ihre Landsleute über Anzeigen informieren, nehmen Deutschlands Politik- und Wirtschaftskreise offensichtlich die Bedeutung der deutschsprachigen Auslandsmedien nicht zur Kenntnis oder erachten sie für unwichtig. Die CSU, repräsentiert durch Hartmut Koschyk, MdB, nutzt als einzige der im Deutschen Bundestag vertretenen Parteien die Möglichkeit, ihre Ziele und ihre Vertreter über unsere Zeitschrift vorzustellen. Dieser offensichtliche Wahrnehmungsverlust der Politik überträgt sich leider auf die Chefetagen der sogenannten *Global Player*, die in den Deutschsprachigen im Ausland anscheinend keine spezifische Zielgruppe für Werbung sehen. Der *Deutschen Welle*, die mit uns in den ersten Jahren eng kooperierte - Dank gebührt hier vor allem dem ehemaligen Intendanten Weirich - scheint es ähnlich zu gehen, nachdem dem Sender seit einigen Jahren die Mittel stetig reduziert werden.

### **Unser Weg**

Die *Deutsche Rundschau* wird weiter ihren Weg gehen als Zeitung, die von idealistischen Menschen ausschließlich in ehrenamtlicher Arbeit hergestellt und vertrieben wird. Wir sind ein internationales Team vielseitig begabter und erfahrener Frauen und Männer, von Publizisten, Journalisten, Fotografen, Wissenschaftlern, Karikaturisten, Buchautoren und Medienenthusiasten, die für

die gemeinsame Sache „Feuer und Flamme“ sind. Der Erfolg beruht auf dem Zusammenspiel von breit gefächelter Kompetenz, hoher Kreativität und herausragendem Engagement.

Bestätigt wird unser anspruchsvolles Projekt einer modernen und weltumspannenden Zeitung durch die redaktionelle Unterstützung, die unserer *Deutschen Rundschau* von namhaften Publizisten zuteil wurde, unter ihnen Altbundeskanzler Helmut Schmidt (Mit-Herausgeber „*Die Zeit*“), Prof. Dr. Dieter Stolte (Herausgeber „*Die Welt*“ und ehemaliger Intendant des ZDF), Samuel Korn (Stellvertretender Vorsitzender des Zentralrates der Juden in Deutschland) und, bis zu seinem Tod, Rudolf Augstein (Herausgeber von „*Der Spiegel*“). Dafür sei Dank an dieser Stelle ausgesprochen.

In Mitteleuropa sprechen rund 100 Millionen Menschen Deutsch. Weltweit beträgt die Zahl der täglich Deutsch Sprechenden und Lernenden rund 145 Millionen, in Nordamerika allein etwa 10 Millionen. Diese Zahlen bestätigen unsere Einschätzung, dass es einen Markt für eine internationale auslandsdeutsche Monatszeitung gibt, die versucht Vorurteile abzubauen, Verständigung zwischen Völkern zu fördern und deutschsprachige Menschen an den verschiedensten Orten der Erde einander näher zu bringen. Von Anbeginn hat die *Deutsche Rundschau* daher inhaltlich auf Qualität gesetzt und ihre Themen nicht nur auf Auslandsdeutsche beschränkt. Dank der großen Zahl weltweiter Abonnenten und Anzeigenkunden, zu denen ständig neue hinzukommen, ist unsere Zeitung schneller gewachsen als erwartet und besteht auf dem Markt. Dennoch benötigen wir jedes Abonnement, jede Anzeige und Spende, um unser „*Traumschiff Deutsche Rundschau*“ auch in Zukunft über Wasser zu halten. Mit Ihrer Unterstützung, liebe Leserin und lieber Leser, können wir unseren Weg auch in Zukunft fortsetzen.

*Juri Klugmann ist Verleger und Chefredakteur der in Ontario/Kanada publizierten und weltweit vertriebenen Deutschen Rundschau. Internetseite: [www.deutsche-rundschau.com](http://www.deutsche-rundschau.com); Kontakt: [klugmann@deutsche-rundschau.com](mailto:klugmann@deutsche-rundschau.com)*

*Elisabeth von Ah, British Columbia, Kanada, ist Autorin und Journalistin und seit 1998 freie Mitarbeiterin der Deutschen Rundschau. Kontakt: [elisabeth@hauslemon.com](mailto:elisabeth@hauslemon.com)*

### **Lesen auch Sie die Deutsche Rundschau!**

Ein Jahresabonnement der Deutschen Rundschau kostet in Kanada Can \$40,00,  
in allen anderen Ländern US\$ 45,00.

### **Unsere Bestellschrift:**

Klugmann Communications Inc.

Deutsche Rundschau

Juri Klugmann, Publisher

20355 Laidlaw Street South

Cannington, Ontario, Canada L0E 1E0

Tel.: + + + (705) 432-2500

Fax.: + + +(705) 432-2800

E-Post: [Klugmann@deutsche-rundschau.com](mailto:Klugmann@deutsche-rundschau.com)